

Wir gratulieren dem **Höchstadter Bürgermeister** zu seiner Wahl. Solche Bürgermeister mit regionaler Verwurzelung bräuchten wir in Franken halt noch mehr. Denn Peter Maier sieht sich als Franke und als Höchstadter – die regionale fränkische Verwurzelung und die zu seinem Heimatort sind ihm also gleich wichtig. Leider steht bei vielen Bürgermeistern an 1.Stelle als „Heimat“ erst mal die Partei, dann kommt lange nichts und dann irgendwann mal der Heimatort. Aber viele Probleme lassen sich ohne fränkisches Regionalbewusstsein nicht einmal erkennen, geschweige denn lösen.

Endlich wurde ein „**Verein zur Förderung der fränkischen Bratwurst**“ gegründet. So ist es richtig: Das regionale fränkische Produkt entsprechend absichern, bevor es jemand unter einem weiß-blauen Label vermarktet. Bei der Bratwurst war das insoweit genial, als damit dem Massenwaren-Bratwursthersteller in Franken – Uli Hoeneß –, der wohl derzeit noch andere Schwerpunkte hat, zugekommen wurde. Ein entsprechendes starkes fränkisches Regionalbewusstsein wäre auch für andere Produkte (noch stärker) wünschenswert wie z.B. beim Bier oder dem Kren.

Kurios mutet die Werbung „**In Bayern steckt mehr**“ an. Denn zum einen ist die Antwort eh klar: Franken (als Mehrwert des Bundeslandes). Zum anderen wurde die Werbung offenbar ausschließlich von Bundesstellen kreiert, aber vom Slogan dann an das jeweilige Bundesland angepasst. Das ist insoweit kurios, als ganz dick das Wort „Willkommenskultur“ im Bereich von Bayern steht, die Staatsregierung aber einen gegenteiligen Kurs fährt.

Apropos Flüchtlingsthematik: Unabhängig davon welche Meinung der einzelne zu dem Thema hat, ist es schade, dass Franken vielen in negativer Erinnerung bleiben wird. Denn in Bamberg wurde das Abschiebelager primär für Balkanflüchtlinge eingerichtet mit dem Bürokraten-Wortungetüm „Ankunfts- und Rückführungszentrum“ – auch dieses Wort ist ein Widerspruch in sich (Ankommen und Rückführen sind inhaltlich das Gegenteil).

Respekt vor dem Nürnberger OB Maly. Die Forderung, das **Norisringrennen** wegen der Reichstagstribüne einzustellen, hat er zum Glück beiseite gewischt. Denn zum einen sind wir in Franken nicht gerade mit sportlichen Großereignissen gesegnet – und mit 130.000 Zuschauern ist es sicherlich das

größte Sportereignis in Franken und darüber hinaus. Absolut richtig auch das Argument der demokratischen Aneignung der Nazi-Vergangenheit. Denn es wäre ungerecht, wenn München heimlich still und leise seine „Monumente“ als „Hauptstadt der Bewegung“ beseitigen konnte und man in Nürnberg das große Areal des Reichsparteitagsgeländes nicht mal zusätzlich nutzen könnte. Denn nicht zu vergessen ist: Ohne München (als Hauptstadt der Bewegung) keine Machtergreifung, ohne Machtergreifung kein Reichsparteitagsgelände!

Endlich hat es ein Buchautor einmal offen ausgesprochen: Stoppt den **Neubauwahn!** Milliardenschwerer sozialer Wohnungsbau – bei 1,8 Millionen leer stehenden Wohnungen – ist Vernichtung von Volksvermögen insbesondere im Ländlichen Raum – wie z.B. in Franken.

Es ist schon paradox, dass sich die **Telekom** bei ihrer Werbung „von 5 auf 100 Mbit/s“ für den Hintergrund ausgerechnet Miltenberg rausgesucht hat. Ohne dass ich geprüft habe, ob in Miltenberg tatsächlich 100 Mbit/s zur Verfügung stehen, ist Franken eines der Gebiete in Deutschland, das „dank“ Telekom weit vom Breitbandstandard im Ballungsraum (100 – 200 Mbit/s derzeit) entfernt ist.

Manchen Nachrichten merkt man oft gar nicht an, welche spannende Hintergrundgeschichte es dazu gibt. Unter der Überschrift „Traumberuf von Kindesbeinen“ (Neue Presse vom 16.10.2015) wurde der Verwalter eines landwirtschaftlichen Gutes für 30 Jahre geehrt. Diese Geschichte hat folgenden Hintergrund: Ein Grundstückseigentümer, der wenige Flächen im Bereich des **Münchener FJS-Flughafens** hatte, wurde dort so üppig abgefunden, dass er sich nicht nur ein ganzes Gut in Franken davon leisten konnte, sondern obendrein dafür auch noch einen Verwalter einsetzen konnte, der jetzt für 30 Jahre geehrt wurde. Kein Wunder, dass einige die 3. Startbahn wollen: Da reiben sich wohl schon findige Geschäftemacher wieder die Hände.

Klasse war, dass es Joachim Kalb gelungen ist, einen Leserbrief überregional zur Thematik „**Bayerischer Rundfunk und Franken**“ unterzubringen. Die Resonanz darauf ist ausgesprochen positiv.